

Orgelseufzer und tröstende Klänge

CANTart: Tanz und Musik in der Wallenbrücker Kirche

■ Von Nadine Grunewald

Spenge (SN). Inspiriert vom Psalmwort »Du hast meine Klage in Tanz verwandelt« ist das jüngste Konzert der Reihe CANTart in der Marienkirche in Wallenbrück gewesen. Dabei haben die Besucher eine Premiere erlebt: In der Kirche wurde getanzt.

»Tanz hat es in der Wallenbrücker Kirche noch nicht oft gegeben,« sagte Organist Hinrich Paul zur Begrüßung. Während damit in der Marienkirche Neuland betreten wurde, erinnerten die Veranstalter damit an biblische Wurzeln. Schließlich werde in der Bibel bereits früh von Tanz gesprochen.

Bevor es zu der Premiere kam, stimmte Paul die Gäste mit Johann Sebastian Bachs Präludium in c-moll auf den Abend ein. »Das Werk besteht aus Schmerzakkorden, die an Schicksalsschläge erinnern«, sagte Paul. Bei seinem Orgelspiel wurden laute Seufzer, tröstliche und Hoffnung gebende Klänge hörbar.

Während er spielte, war erkennbar, dass die wichtigsten Pfeifen und Register des Instruments fehlten. Paul: »Das führt zu eingeschränkten Klangmöglichkeiten.« Dennoch gelang es dem Zuhörer, in den Klängen zu versinken.

In seiner anschließenden Lesung ging der Bielefelder Regisseur Gunther Möllmann auf die Musik Bachs ein. Seine Kirchenmusik sei als Gebet und Verkündigung zu verstehen. »Es ist Musik zur Ehre Gottes und zur Rekreation des Gemüts.« Bereits zu Bachs Zeit habe es viele Tänzer gegeben – allerdings nicht im Raum der Kirche. Menschen hätten häufig



Organist Hinrich Paul entlockt der Orgel in der Marienkirche berührende Klänge, obwohl dem Instrument zurzeit die wichtigsten Register

fehlten. Das Konzert, zu dem auch Tanz gehörte, ist Teil der Musikreihe CANTart. Foto: Nadine Grunewald

das Bedürfnis, ihren Emotionen Ausdruck zu verleihen, wenn Musik Trauer in ihnen auslöst. Das wollten die Organisatoren des Konzertes ihnen ermöglichen.

Zu Bachs Sonate II c-moll betreten deshalb die Wallenbrückerin Edda Scheder, die Bielefelder Tänzerin Christine Grunert und Katja

Standt, Studentin an der Academy DansArt in Bielefeld, den Altarraum. Die drei Frauen drückten zunächst jede für sich auf der Stelle mit ihren Bewegungen Trauer aus, wirkten teilweise wie erstarrt. In der Sonate fanden sich Seufzer der Erleichterung und auch die Tänzerinnen begannen,

sich gegenseitig zu trösten. Als die Musik im dritten Satz freudiger wurde, begannen sie, sich im gesamten Altarraum zu bewegen und den Kirchengang entlang zu tanzen. Im zweiten Teil des Konzertes gehörte dem Gospelchor Grenzenlos die Bühne. Mit Gospels und freudigen, neuen geistlichen

Liedern wie »Glorify the Lord« von Marcus Linnemann, »Bahnt einen Weg unserm Gott« von Lothar Kosse oder Joakim Arenius' »Inspired« gaben sie den Zuhörern jetzt selbst Gelegenheit, sich zu bewegen. »Mitklatschen ist erwünscht«, sagte Lola Skwarczynski.